

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Dreihäuserstr.  
Tageblatt Riesa.  
Grenzstr. Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amthauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Kreisamtes Meißen bestimzte Blatt.

Hauptschriftstelle:  
Dresden 1590.  
Girokasse:  
Riesa Nr. 52

Nr. 94

Dienstag, 23. April 1935, abends

88. Jahrg.

**Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Voranmeldung, für einen Monat 2 Mark, ohne Postabrechnung. Durch Postbezug Nr. 214 einheitl. Postgebühr (ohne Briefporto), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wodenstraße (5 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pf., Einzelnummer 16 Pf. Ausgaben für die Räume des Ausgabebetriebs sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Apf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Apf. (Grundhöhe: Breit 3 mm hoch). Postgebühr 27 Apf. (abweichender Satz 60% Aufschlag). Bei fernmündlicher Anzeigen-Bekanntgabe oder fernmündlicher Abänderung einer eingetragenen Anzeigenzeile oder Probeabdruck schlägt der Verlag die Inanspruchnahme 60% Aufschlag. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Rabatt hinfällig. Erfüllungsort für Reklamationen und Klagen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 2. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Rabatt hinfällig. Erfüllungsort für Reklamationen und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsabrechnungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 39.**

## Dem Völkerbundsrat ins Stammbuch Die Reichsregierung weist den unmöglichen Spruch eines unmöglichen Gerichts entschieden zurück

### Deutsche Protestnote

Zurückweisung des Genfer Ratsbeschlusses.

Berlin, 21. April.

Die Reichsregierung hat den am Schluss des Völkerbundes vom 17. d. Mts. beteiligten Regierungen einen Protest gegen diesen Beschluss notizieren lassen. In der Protestnote wird den Regierungen erklärt, daß sie nicht das Recht haben, sich zum Richter über Deutschland aufzuwerten, daß der Beschluss des Völkerbundesrat des Verlust einer erneuten Diskriminierung Deutschlands darstellt, und daß er deshalb auf das entschieden zurückgewiesen wird.

Gleichzeitig hat die Reichsregierung den freien Regelungen mitgeteilt, daß sie sich vorbehält, ihre Stellungnahme zu den in dem Ratsbeschuß verübten Einzelfragen demnächst bekanntzugeben.

NR. Mitten in die Freude Deutschlands über den Geburtstag des Führers trifft ein politisches Ereignis. Während eine viertausendjährige Menge vor der Reichskanzlei ihre Huldigung darbringt und nicht von der Stelle weicht, bis er sich am Fenster zeigt und für die Hunderttausenden Beweise der Liebe und Verehrung seines Führers abliest, geht die große Masse weiter ihren ernsten Gang. An diesem persönlichen Festtag des Führers, diesem Überlebensfest, der sowohl durch sein politisches Ereignis gekennzeichnet zu werden scheint, übermittelt die Reichsregierung den Regierungen der 15 Völkerbundstaaten, die zu einer neuen Schändung gegen Deutschland ihren antiken Namen hingegessen haben, eine Protestnote, in der die Reichsregierung den letzten freien Spruch einer erneuten Diskriminierung zurückweist und dem Völkerbundrat das Recht abspricht, sich zum Richter über Deutschland aufzuwerten.

Dem Führer hat es ferngelegen, dem Oberfrieden einen politischen Beigeschmaak zu geben, der die Freude dieses Festes zu beeinträchtigen vermag. Der Führer hat es nicht gewollt, aber der Völkerbundsrat hat ihn gezwungen, die Ehre Deutschlands zu verteidigen und das Antreten des Reiches nicht einer unerlaubten und unberedtigen Beschimpfung auszusetzen. Das deutsche Volk dankt auch diesmal, wie schon so oft, seinem Führer für die manige Entschlossenheit, Volk und Staat vor Beschimpfung und Herausforderung zu bewahren. Deutschland ist nicht mehr der Staat, mit dem eine gehässige Welt ihr Spiel treiben kann. Deutschland ist unter der Führung Adolf Hitlers wieder zu einer Macht geworden, die Achtung gebietet und Achtung verlangt, die die Fesseln des Verlaßens Gewaltbalkans in ihren schlimmsten Auswirkungen zerbrochen und sich damit die Gleichberechtigung errungen hat, die ihm gewisse Staatenengruppen am liebsten ewig vorerthalten wünschten.

Die Protestnote der Reichsregierung ist in Form und Inhalt so gehalten, daß sie der politischen Lage mehr als gerecht wird. Sie ist nicht gegen irgendeinen einzelnen Staat, sondern gegen den Völkerbundsrat als solchen gerichtet, auch wenn für seinen Beschuß nur die Aktivität bestimmter Kräfte von maßgeblicher und entscheidender Bedeutung gewesen ist. Die Verantwortung aber trägt jede Regierung, die in dem Entschließungsantrag der Völkerbundes ihr beiliegendes Votum erteilt hat, ganz gleich welche Motive im einzelnen für die Vertreter dieser Kabinette bestimmt gemeint sein mögen.

Man mußte sich in Genf darüber im klaren sein, daß man durch ein so ausgesprochen deutschfeindliches Verfahren die Verhandlungsbereitschaft Deutschlands nicht gestoppt werden kann. Weder auf die Reichsregierung, noch auf das deutsche Volk vermogen die ungerechtfertigten und schamhaften Vorwürfe, die man gegen Deutschland zu erheben für richtig befunden hat, irgendeinen Eindruck zu machen, der auch nur den Schein eines Schuldbehauptens hinterlassen könnte. Das pharisaethische Schenken, wie es in Genf zum Ausdruck gebracht worden ist, erreicht nur um so entsetzlicher den Widerstand einer unerschütterlichen Volksgemeinschaft, die wie ein Wall hinter ihrem großen Führer steht.

So war es bei allen außenpolitischen Taten Adolf Hitlers und so wird es für alle Zukunft bleiben. Der Ansturm Deutschlands auf der Abstimmungskonferenz und damit zugleich auf dem Völkerbund wurde begleitet durch ein Vertrauensvotum der Nation, wie es die Welt noch nicht erlebt hat. Die Proklamation des Führers einschließlich der Verständigung der deutschen Wehrkraft löste im Volke eine Begeisterung aus, die ihresgleichen suchen kann. Der Tanz an den Führer kannte keine Grenzen. Er sprach aus der Seele des Volkes, wenn er in jener denkwürdigen Proklamation lagte: „Was die deutsche Regierung als Wahrerin der Ehre und der Interessen der deutschen Nation wünscht, ist, daß Endmaß jener Machtmittel sicher-

### Großes Erdbeben auf Formosa

#### Der Vulkan Asama in Tätigkeit — Ueber 3000 Tote

Tokio, 23. April.

Die zwischen der Südostküste Chinas und den Philippinen gelegene japanische Insel Formosa ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Besonders stark litten die Provinzen Taihoku und Schinkoku, also der Westen und Nordwesten der Insel. Amlich sind bisher 226 Tote und an 7000 Verletzte gemeldet worden. Nach anderen Berichten soll jedoch die Zahl der Toten bereits 3000 betragen.

Die Einwohner verließen bei den ersten Erdstößen jedoch ihre Wohnstätten, um sich zu retten. 17 000 Häuser wurden völlig zerstört und 11 000 beschädigt worden. Viele Bewohner wurden vom ersten Erdloch im Schlaf überrascht und getötet. Der Gesamtschaden wird auf zehn Millionen Yen geschätzt. Im Laufe des Montags konnte die Eisenbahnlinie wieder auf mehreren Stellen unterbrochen.

Etwas gleichzeitig mit dem Erdbeben auf Formosa trat der Vulkan Asama bei Karuizawa, einem Gebirgsort 140 Kilometer nordwestlich von Tokio, in Tätigkeit.

Der Ausbruch, der der größte seit 40 Jahren ist, dauerte eine Stunde. Die Rauchwolken verursachten viele Waldbrände. Der leichte Ausbruch dieses Vulkans erfolgte im Jahre 1932. Die Rauchwolken erreichten eine Höhe bis zu 4000 Metern.

#### Auch der Vulkan Hafusan arbeitet wieder

M. Tokio. Nach Blättermeldungen ist außer dem Vulkan Asama auch der Hafusan wieder in Tätigkeit getreten. Da letzterer bereits seit 350 Jahren ruhte, nahm

man an, daß er erloschen sei. Aus dem Krater des Hafusans, der etwa 40 Kilometer östlich von Tufui liegt, steigen dicke Rauchwolken auf. Aus dem Innern hört man lautes Röhren. Der Bewohner in den umliegenden Dörfern hat sich weitende Unruhe bemächtigt.

#### Bisher 3000 Tote

Meldungen von der Insel Formosa zufolge hat das Erdbeben bisher 3000 Tote und 9500 Verletzte gefordert. 10 000 Häuser sind zerstört und 11 000 beschädigt worden. Viele Bewohner wurden vom ersten Erdloch im Schlaf überrascht und getötet. Der Gesamtschaden wird auf zehn Millionen Yen geschätzt. Im Laufe des Montags konnte die Eisenbahnlinie wieder auf mehreren Stellen unterbrochen.

Die japanische Regierung hat einen Verkäufer mit einem Hilfskorps an Bord nach Formosa beordert. Von Seiten der Regierung und von privaten Hilfsorganisationen sind Hilfsaktionen eingerichtet worden. Rüstungsarbeiten mit Proviant und Betteln sind unterwegs.

#### Japan lehnt englische Hilfe ab

Die britische Regierung hatte den Japanern die Gewissensbrüderlichkeit Kriegsschiffe von Hongkong nach Formosa angeboten, um der von dem Erdbeben heimgesuchten Bevölkerung Nahrungsmittel, Arzneien und anderweitige Hilfe zu bringen. Wie die Admiralsität mitteilt, hat der japanische Marineminister das Angebot dankend abgelehnt mit der Begründung, daß man völlig Herr der Lage sei und daß auswärtige Unterstützung nicht erforderlich sei.

Wie Adolf Hitler. Anstatt dieser Tatlosche Rechnung zu tragen und der Politik Deutschlands mit Würde und Richtigkeit zu begegnen, glaubte der Völkerbundsrat dieses Reich als Friedensbrüder diffamieren zu müssen. Damit hat er sich und seine verdänkliche Politik selbst gerichtet. Deutschland lehnt ihn als Gericht ab!

Dr. Walter Bodian.

### Der Dank des Führers

M. Berlin. Dem Führer und Reichskanzler sind auch in diesem Jahre zu seinem Geburtstag aus allen Teilen des Reichs und allen Kreisen der Bevölkerung, besonders auch von Deutschen im Ausland, zahllose herzliche und telegraphische Glückwünsche zugegangen, deren Einzelhaftmarke nicht mählich ist. Der Führer lädt daher auf diesem Wege allen, die seiner in Freu und Jubellosigkeit gedacht haben, seinen herzlichen Dank übermitteln.

### Der Führer nach München geflogen

M. München. Der Führer begab sich am Sonnabend nach Besichtigung des Jagdgeschwaders 51 vom Flugplatz Berlin-Schönholz im Flugzeug nach München, wo er auf dem Flugplatz Oberschleißheim von einer großen Menschenmenge begrüßt und empfangen wurde.

### Nach Moskau zurückgerufen

Die Verhandlungen Litwinow-Laval unterbrochen. Moscow, 28. April. Die „Tat“ veröffentlicht folgende Verlausbarung: Die Verhandlungen zwischen Litwinow und Laval sind zeitweise unterbrochen worden. Litwinow werde zur Berichterstattung im Rat der Volkskommissare nach Moskau berufen. Litwinow ist inzwischen in Moskau eingetroffen.

### General Sir Richard Butler gestorben

M. London. Generalleutnant Sir Richard Butler ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Er war von 1916 bis 1918stellvertretender Generalstabsoffizier der britischen Armee in Frankreich und galt als die rechte Hand des Oberbefehlshabers Marschall Haig. Nach dem Kriege hat er eine zeitlang eine Division im Rheinland kommandiert.